

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Unerschütterlich

Das Lebenselement des Vogels ist die Luft, das des Fisches das Wasser, des Maulwurfs das Erdreich ... Und das Element des Journalisten ist der Vergleich. Manchmal trifft er's, manchmal nicht – aber er versucht mindestens, durch irgend eine Erscheinung aus der Natur anschaulich zu machen, was er uns zu schildern versucht. So läßt er etwa den Boxer «wie vom Blitz getroffen» auf die Bretter fallen, läßt ein Mädchen «wie eine Knospe erblühen», läßt einen Radler «kämpfen wie ein Löwe» ... Die ganze Naturgeschichte muß herhalten, um seine Schilderung anschaulich zu machen. Er erklärt das Unbekannte immer durch das Bekannte, das Neue durch das Erfahrene, die Ausnahme durch das Alltägliche – darin liegt die Kunst des Erklärens.

Darum ist so erschreckend, welchen Vergleich eine Korrespondentin aus Sizilien zieht, um uns anschaulich werden zu lassen, welchen Schaden das Erdbeben dort angerichtet hat. Sie schreibt:

*Manche Schreie schienen von Menschen zu kommen, aber sie klangen so unmenschlich, daß es nicht zu beschreiben ist. Es gibt keine Zweifel, daß auch am Mittwoch noch mehrere der einst 6140 Einwohner von Gibellina am Leben waren – verstümmelt, gelähmt und dem Tode nahe, inmitten von Geröll und Erde ... Gibellina sieht aus, als ob es Ziel eines Flächenbombe-*

*ments gewesen sei. Die meisten Gebäude und Wohnhäuser ... wurden eingeebnet in einer riesigen Masse Stein, Zement und Holzbalken ... (Vittoria Dellavalle)*

Die Berichterstatlerin, eine empfindsame Frau, ist erschüttert. Sie möchte auch uns erschüttern. Und

da verwendet sie den Vergleich: Das Erdbeben habe gewirkt wie ein Flächenbombardement. Einen Vergleich für die Wirkung des Erdbebens gibt es nicht in der Natur. Nur der Mensch kann gleichen Schaden tun. Wir haben die Vorstellungen in uns, die Vittoria Dellavalle wachrufen möchte. Wir waren starr vor Schrecken, als Hitlers Luftwaffe am spanischen Dorf Guernica zeigte, was ein Flächenbombardement ist. Wir erlebten die Bombardements von Rotterdam und Warschau, wir hörten Josef Goebbels triumphierend das Verb «coventrieren» heraushöhen ... und

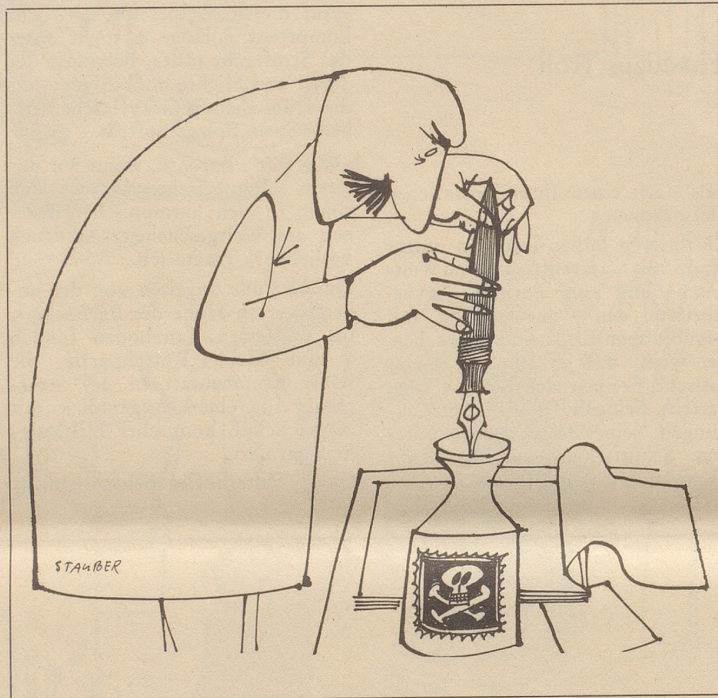
wir erlebten auch den Untergang von Dresden, von Hiroshima und Nagasaki mit einer Mischung von Entsetzen und Erleichterung, denn es ging ja auch um unser Schicksal beim Ringen der Giganten. «Wie ein Erdbeben» wirkten die Flächenbombardemente.

\*

Inzwischen haben wir uns so sehr an Flächenbombardemente gewöhnt, daß wir ungerührt zur Kenntnis nehmen, es werde heute über dem kleinen Vietnam eine Bombenlast abgeworfen, die größer sei als die, welche das große Deutsche Reich zerstören sollte. Die Tonnagezahlen haben für uns nur statistischen Wert.

Was der Mensch dem Menschen antut, wird uns erst klar, wenn die Natur ausnahmsweise einmal zwei Tage lang das tut, was wir Menschen seit Monaten und Jahren tun und was uns kaum mehr Eindruck macht, wenn wir darüber in der Zeitung lesen. Flächenbombardements wirken wie Erdbeben – Erdbeben wirken wie Bombardements. Etwas pathetisch, aber treffend schrieb Schiller: «O Unvernunft des blinden Elements!» Und die Unvernunft der blinden Menschen? Der Menschheit, die blind ist für das, was sie tut? Nicht nur in Vietnam, sondern überall dort, wo der Mensch dem Menschen nichts gilt, wo er blind ist für ihn – also dort, wo der einen Menschen Freiheit durch Gewalt anderer Menschen niedergewalzt wird! Die Menschen sind schwerer zu erschüttern als die Erdrinde. Ihre Gleichgültigkeit dämpft jeden Stoß ab. Da hilft auch ein Erdbeben nur vorübergehend. Sonst sind wir unerschütterlich. Das ist das Erschütternde!

Pique



Mir hilft besonders wirksam



## Zellerbalsam

wenn's mit der Verdauung hapert, wenn Völle und Druck den Magen belasten oder Übelkeit den Appetit verdirbt.

Man spürt sogleich die lindernde Wirkung und merkt, wie die balsamischen Wirkstoffe der Heilpflanzen den Magen wohltuend besänftigen. Seine stets gleich gut bleibende Beschaffenheit wird garantiert durch die über hundertjährige Qualitäts-Tradition der

bekanntesten Fabrik für pharmazeutische Spezialitäten: M. Zeller Söhne AG, Romanshorn.

Darum rate ich Ihnen: **Zellerbalsam nicht vergessen!** Ob rein oder auf Zucker eingenommen ... dieses Heilpflanzen-Hausmittel wird auch Ihnen helfen und Sie von Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen erfolgreich befreien.



Flaschen zu Fr. 2.70, 5.40 und 9.80 in allen Apotheken und Drogerien

